

tionszweigen, für eine rationelle Produktion bei niedrigen Kosten, für den Übergang zur industriemäßigen Organisation und Leitung der Produktion.

Der Aufruf aus Berlstedt lehrt jede LPG, wie sie vorgehen muß, um hohe Produktionsziele und ein rationelles Wirtschaften zu erreichen. Er stellt an den Anfang die bessere Ausnutzung des Hauptproduktionsmittels Boden. Er besagt, wie die Leitung und die ökonomischen Beziehungen zwischen den Arbeitskollektiven entwickelt werden sollen. Er enthält die nächsten Schritte zur Vertiefung der Kooperationsbeziehungen und schließlich zeigt er, wie die Menschen auf die größeren Aufgaben vorbereitet werden sollen.

Zu jedem dieser Punkte im Aufruf aus Berlstedt kann jede LPG ihre Maßnahmen treffen, je Sie wird es entsprechend ihren Bedingungen tun. So steht vor jeder Genossenschaft, ganz gleich wie groß sie ist und welches Produktionsniveau sie erreicht hat, die Aufgabe, die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen. In der einen ist es die Melioration des Grünlandes, weil dort die Hauptreserve liegt. In der anderen Genossenschaft wird man sich in erster Linie auf die Steigerung der Getreideerträge konzentrieren.

In einer weiteren wiederum liegt das Schweregewicht bei den Hackfrüchten. Auch die Entwicklung der ökonomischen Beziehungen in den Genossenschaften ist allgemeingültig. Wo es jedoch noch keine innerbetrieblichen Verträge gibt, kann man nicht die Ziele von Berlstedt übernehmen. Aber man sollte die Lehre ziehen, daß man nur mit solchen Verträgen die Initiative der Genossenschaftsbauern im erforderlichen Maße entwickeln kann und daher jetzt damit beginnen muß. Ähnlich ist es mit der Kooperation. Es geht nicht überall schon um die gleichen Maßnahmen, aber es geht überall um die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen.

Es ist das Anliegen der Grundorganisationen in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, dafür zu sorgen, daß von den Vorständen der LPG und den Betriebsleitungen der VEG diese Aufgaben in den Mittelpunkt des Wettbewerbs gerückt und mit allen Werktätigen vorbereitet und gelöst werden. Durch ihre politisch-ideologische Arbeit wirken die Grundorganisationen darauf hin, daß die politische Einstellung der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter im Wettbewerb geformt wird, daß sie den Zusammenhang zwischen ihrer Arbeit und der Politik der Partei und des Staates erkennen. Es soll den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern bewußt werden, daß es zu ihrem eigenen Nutzen ist, wenn sie alle ihre Fähigkeiten für

weitere Fortschritte in der Produktion einsetzen.

Wettbewerb in Kooperation

Der Berlstedter Wettbewerb ist ein gemeinsamer Wettbewerb der miteinander kooperierenden Betriebe. Warum ist das so? Keiner dieser Betriebe kann für sich allein den vorgesehenen Produktionszuwachs und die angestrebte Wirtschaftlichkeit der Produktion erzielen. Die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit durch Melioration kann nur ein Gemeinschaftswerk sein. Der Ausnutzungsgrad der Technik kann nur durch den gemeinsamen Einsatz im Komplex erhöht werden. Bei der Konzentration auf Hauptproduktionszweige hängt* der eine Betrieb von den Leistungen des anderen ab.

Gegenseitige Abhängigkeit, gemeinsame Interessen und Ziele sind die Grundlage für den gemeinsamen Wettbewerb. Mit der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen ist es für jeden Betrieb notwendig, ein Wettbewerbsprogramm mit seinen Partnern auszuarbeiten.

Gemeinsamkeit bedeutet nicht Verwischung der Verantwortung. Aus dem gemeinsamen Wettbewerb ergeben sich für jeden Betrieb klar umrissene, meßbare Aufgaben. Die Verantwortung des einzelnen Kooperationspartners ist größer geworden. Von jedem einzelnen Betrieb hängt es ab, wie die ganze Kooperationsgemeinschaft ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllt, wie die gemeinsam ausgearbeitete Perspektive Schritt für Schritt und planmäßig verwirklicht wird. Die Erziehung jedes LPG-Mitgliedes, die Verantwortung für die gesamte Kooperationsgemeinschaft mitzutragen, ist eine wichtige Aufgabe der Grundorganisationen.

In der Kooperationsgemeinschaft Berlstedt organisieren die Betriebe den innerbetrieblichen Wettbewerb von Bereich zu Bereich. Grundlage sind die innerbetrieblichen Verträge. Die einzelnen Kollektive stellen sich das Ziel, den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu erringen. Der innerbetriebliche Wettbewerb dient dazu, das gemeinsame Programm der Kooperationsgemeinschaft durch konkrete Aufgabenstellung für jedes einzelne Arbeitskollektiv zu verwirklichen. Auch daraus ergibt sich eine wichtige Lehre: Ausgehend vom gemeinsamen Programm wird der Beitrag jedes einzelnen Kollektivs im Wettbewerb festgelegt. Die Grundorganisationen sorgen dafür, daß der Wettbewerb öffentlich ausgewertet wird.

Der Aufruf der Kooperationsgemeinschaft Berlstedt ist für alle Werktätigen der Landwirtschaft eine Anleitung zum Handeln.

Richard Heiden